



Zivildienst retten!

Nein zur Gesetzesänderung.

Pressekonferenz zur Änderung des Zivildienstgesetzes

Bern, 11. September 2019

In den Räumlichkeiten der Heilsarmee Schweiz

Pressemappe

Embargo bis Mittwoch 11. September 2019, 14.30 Uhr

www.zivildienst-retten.ch



Medienmitteilung

Medienmitteilung vom Schweizerischen Zivildienstverband CIVIVA anlässlich der Pressekonferenz vom 11.09.19 zusammen mit Zivildienst Einsatzbetrieben.

Nein zum Abbau des Zivildienstes

Heute Mittwoch hat der Ständerat massiven Verschärfungen des Zivildienstgesetzes zugestimmt. Der Schweizerische Zivildienstverband lehnt diese Massnahmen konsequent ab. Darunter werden nicht nur die Zivildienstleistenden, sondern die ganze Gesellschaft leiden. Den Grund dafür haben an der heutigen Pressekonferenz vier Einsatzbetriebe aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen geschildert. Um den Abbau des Zivildienstes zu verhindern, wird CIVIVA in Betracht ziehen, das Referendum gegen die Vorlage zu ergreifen. Aktuelle Informationen gibt es auf der neuen Website zivildienst-retten.ch.

Ob in der Landwirtschaft, im Altersheim, im Naturschutz oder in der Schule – Zivis stehen überall dort im Dienst der Gesellschaft, wo die Mittel knapp sind. Der Zivildienst stellt notwendige Arbeitskräfte zur Verfügung, die dank klar definierter Regeln nicht mit dem Arbeitsmarkt in Konkurrenz treten. Damit stärkt der Zivildienst den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Welche negativen Auswirkungen die geplante Revision des Zivildienstgesetzes haben kann, berichteten Vertreter*innen von Einsatzbetrieben an der heutigen Pressekonferenz.

Für alle Redebeiträge gilt das gesprochene Wort. Wir stehen Ihnen gerne für alle Ihre Fragen zur Verfügung.

Samuel Steiner – CIVIVA Co-Präsident

CIVIVA vertritt die Interessen der über 50'000 Zivildienstleistenden und über 5'000 Einsatzbetrieben in der Schweiz. Die Zivis leisten in den Einsatzbetrieben wertvolle Arbeit für die Gesellschaft und die Umwelt: Sie betreuen zum Beispiel ältere Menschen, kümmern sich um Naturschutzgebiete oder unterstützen Lehrpersonen im Unterricht. Die Zivis erfüllen dabei ihre Wehrpflicht in Form einer persönlichen Dienstleistung und leisten 1.5 mal so viele Dienstage, wie sie in der Armee zu leisten hätten. Der Zivildienst ist ein Erfolgsmodell und nützt der Schweiz viel.

Mit einer Änderung des Zivildienstgesetzes soll der bewährte Zivildienst geschwächt werden. Sieben Massnahmen haben das Ziel, dass weniger junge Männer Zivildienst leisten. Ob die Massnahmen der Armee etwas nützen würden, ist ungewiss. Dass sie dem Zivildienst schaden werden, steht fest. Für CIVIVA ist es klar, dass der Zivildienst nicht beschnitten, sondern weiterentwickelt werden muss. Der Zivildienst hat grosses Potential und ist viel mehr als ein blosser Ersatzdienst. Leider ist es heute schwierig, über eine konstruktive Weiterentwicklung des Zivildienstes zu reden. Es gilt vielmehr, den Zivildienst zu retten.

Bundesrat und Ständerat wollen die Zulassungen zum Zivildienst reduzieren und nehmen dabei keine Rücksicht auf die Grundrechte der Dienstpflichtigen. Dass weniger wichtige Einsätze für Gesellschaft und Umwelt geleistet werden können, nehmen sie in Kauf. Wir können einen unsinnigen Abbau beim bewährten Zivildienst nicht akzeptieren. Der Schweizerische Zivildienstverband CIVIVA ist bereit, zusammen mit seinen Partnern den Zivildienst zu verteidigen und diese schädliche Gesetzesänderung zu bekämpfen. Wenn nötig auch mit einem Referendum. Bereits jetzt ist es möglich, sich zu informieren auf der neuen Website www.zivildienst-retten.ch.

Florin Rutschmann – Schutzgebietsbeauftragter Pro Natura Aargau

Zivildienstleistende erbringen im praktischen Naturschutz unersetzbare Leistungen, so auch bei Pro Natura Aargau. Weniger Zivis bedeutet daher ein grosser Rückschritt im Naturschutz.

Bei Pro Natura Aargau spielen die Zivis im Unterhalt der 120 Naturschutzgebiete von Pro Natura im Kanton Aargau eine zentrale Rolle. Über das gesamte Jahr sind bei Pro Natura Aargau bis zu 20 Zivis im Einsatz für die Natur und leisten äusserst wertvolle Arbeiten im Umfang von etwa 5000 Arbeitstagen.

Die Aktivitäten sind dabei sehr unterschiedlich. Sie reichen von Holzarbeiten über das Mähen von lichten Orchideen-Föhrenwäldern, der Bekämpfen invasiver Neophyten, dem Bau von Trockensteinmauern, dem Hirten von Ziegenherden, die z. B. zur Verhinderung der Verbuschung artenreicher Wälder eingesetzt werden, bis hin zum Informationsdienst, bei dem Zivis in stark frequentierten Naturschutzgebieten Besuchende über besondere Tiere oder Pflanzen informieren und dafür sorgen, dass z.B. die Weggebote eingehalten werden.

Ohne die Unterstützung der Zivis könnten viele der erwähnten Tätigkeiten nicht oder nur in sehr stark reduzierter Form ausgeführt werden. Insbesondere der Unterhalt steiler Gebiete mit ausgesprochen seltenen und gefährdeten Arten, oder die Bekämpfung invasiver Neophyten sind personalintensive Aufgaben und ohne die Unterstützung durch Zivis nicht umsetzbar. Bereits heute wäre der Bedarf an Zivis zur Erfüllung der vielfältigen Tätigkeiten oft höher als das zur Verfügung stehende Personal, um die Unterhalts- und Aufwertungsarbeiten im Naturschutz umsetzen zu können.

Christophe Girod – Alters- und Pflegeheim La Sombaille

Zu Beginn ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass Zivildienstleistende zusätzliche Ressourcen sind, die im Arbeitsmarkt keine Konkurrenz darstellen. Ziel ist es, Menschen die eine Berufserfahrung machen wollen, einen Zivildienst-Einsatz anzubieten, sei es in der Küche, im technischen, soziokulturellen oder manchmal auch im Pflegebereich. So hat unsere Institution seit 2001 bereits 91 Zivildienstleistende beschäftigt.

Die Wahl dieser Personen für einen Einsatz im Alters- und Pflegeheim verlangt eine gewisse Bereitschaft, das institutionelle Umfeld und vor allem die Unterstützung älteren Menschen kennenzulernen. Die verschiedenen Sektoren des Alters- und Pflegeheimes und die Interdisziplinarität ermöglichen es den Zivildienstleistenden, mit den Bewohner*innen in Kontakt zu treten. Ein Zivildienstleistender, der dem technischen Dienst zugeteilt ist, wird ältere Menschen während technischen Arbeiten in ihren Wohnräumen treffen, ein Zivi in der Küche kann an kulinarischen Workshops mit den Bewohner*innen teilnehmen.

Personen, die dem soziokulturellen Bereich oder der Pflege zugewiesen sind, müssen echte Fähigkeiten im Umgang mit älteren Menschen aufweisen (Respekt, Empathie, aktives Zuhören).

Derzeit bietet der soziokulturelle Dienst zwei Einsatzplätze gleichzeitig an. Der Zivi übernimmt dort unter der Verantwortung eines ausgebildeten Animators, folgende Aufgaben:

- Trägt durch eine individuelle Betreuung zur Aufnahme der Bewohner*innen bei.
- Beteiligt sich an der Umsetzung soziokultureller Aktivitäten (individuell, kollektiv auf der Pflegestation und allgemein in der Einrichtung), die den Bedürfnissen und Erwartungen der Bewohner*innen entsprechen.
- Bewahrt die Autonomie der älteren Menschen, um sich selber zu recht zu finden.
- Ermutigt ältere Menschen dazu, soziale und gesellschaftliche Aufgaben zu übernehmen.
- Ist Teil des gesamten Teams.

So wie alle Mitarbeitenden, haben auch Zivildienstleistende eine Neigung, Beziehungen zu den älteren Menschen einzugehen. Das geht auf ein grundlegendes Bedürfnis älterer Menschen zurück, berücksichtigt und in ihrer Existenz anerkannt zu werden.

Weil Alters- und Pflegeheime Menschen mit einem großen Autonomieverlust oder sehr fortgeschrittenen Demenzen empfangen, ist es sehr wichtig, ihre Unterstützung so gut wie möglich individualisieren zu können. Dies erfordert erhebliche personelle

Ressourcen, zu denen auch die Zivildienstleistenden gehören. Durch ihre Präsenz, ihre junge Art und ihre Spontaneität werden sie immer sehr geschätzt und von den Bewohnern oft freudig erwartet.

Zivis nehmen auch an Gruppenaktivitäten teil und ihre Anwesenheit ermöglicht es, eine Reihe von Aktivitäten durchzuführen, welche die Verfügbarkeit mehrerer Betreuer erfordern. Insbesondere für Ausflüge, die für die Bewohner*innen sehr wichtig sind, um die Verbindung zur Stadt aufrechtzuerhalten und bekannte und geschätzte Orte zu besuchen.

Neben all diesen Aspekten, die für die Institution und vor allem für ältere Menschen von Bedeutung sind, entwickeln viele Zivis dank ihrer Einsätze im Alters- und Pflegeheim ein besonderes Interesse an den Berufen im sozialen Bereich.

Bevor sie uns verlassen, weisen alle Zivis darauf hin, dass sie eine bereichernde menschliche Erfahrung bei der Schaffung von Bindungen, mit dem sozialen Zusammenhalt und dem guten Zusammenleben gemacht haben.

Michaela Studer – Schulleiterin HPSZ Solothurn

Wir als sonderpädagogische Schule (von Kindern zwischen vier und achtzehn Jahren mit einer kognitiven Beeinträchtigung) und langjähriger Einsatzbetrieb sind überzeugt, dass der Zivildienst in seiner heutigen Form sehr gut funktioniert und einen grossen Nutzen für die Gesellschaft und die Umwelt stiftet. Der Zivildienst ist wirkungsvoll, effizient organisiert, wirkt effektiv und ist sowohl als Ganzes sinnvoll wie auch für die einzelnen Zivis sinnstiftend.

Einsatzgebiete:

- Als zusätzliche Unterstützung im Unterricht, wie auch im Turnen und Schwimmen.
- In der Begleitung von Tätigkeiten mit einem Schüler, einer Schülerin im lebenspraktischen Bereich: Schuhe anziehen, Toilettengang, Pause und Znüni essen. Wege zwischen Tätigkeiten zurücklegen, etc.
- Als Begleitung beim Mittagessen, Mittagstisch (extern wie intern) und Zähneputzen.
- In der Betreuung über den Mittag (Freizeitasppekt für die Schüler und Schülerinnen)
- Als zusätzliche Unterstützung im Tagesschulangebot (Tagesstruktur, Hort)
- Im Bereitstellen von Unterrichtsmaterial: TEACCH („Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children“ zu dt.: „Behandlung und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Kinder“), unterstützte Kommunikation (UK)
- Als Stellvertretung bei kurzfristigen Ausfällen der Schulhilfen
- Mithilfe bei Schulanlässen
- Teilnahme von Klassenlagern und Schulausflügen
- Mitarbeit mit dem haustechnischen Dienst

Wir bieten den Zivildienstleistenden:

- Einblick in einen Schulalltag mit Lernenden mit einer kognitiven Beeinträchtigung
- Teilnahme von Weiterbildungsangeboten «in house» zu Themen wie Autismusspektrum, Nähe-Distanz, IV und Ergänzungsleistungen, Übergänge Schule – Arbeitswelt, TEACCH und Interstützte Kommunikation
- Einsicht in der Zusammenarbeit in einem Klassen- und Schulhausteam

Für unsere Institution ist der Einsatz von Zivildienstleistenden aus zwei Blickwinkeln besonders wertvoll:

- Zum einen arbeiten im Schulbereich vor allem Frauen, somit sind junge

männliche Zivildienstleistende Vorbilder für unsere Schüler mit einer kognitiven Beeinträchtigung.

- Zum anderen schaffen wir Berührungspunkte für junge Zivildienstleistende zu Menschen mit einer Behinderung,
 - was wir als wertvollen Beitrag der Partizipation (Behindertenrechtskonvention) sehen.
 - Einige junge Männer erleben sich in neuen und ungewohnten Situationen und erfahren sich und Aspekte ihrer Persönlichkeit neu -> Interesse an sozialen Berufen wird geweckt.
 - Personen, die sonst keine Berührungspunkte zu Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung haben, werden sensibilisiert für Menschen mit Benachteiligungen.

Paul Mori – Sonderbotschafter Heilsarmee

AUSGANGSLAGE

Laut dem Bundesamt für Zivildienst ZIVI war die Anzahl Zulassungen zum Zivildienst im Jahre 2018 bereits rückläufig. Im Januar 2019 kommunizierte das Bundesamt 6205 Zulassungen, was eine Reduktion von 8,5% gegenüber dem Vorjahr darstellt.

In der Schweiz gibt es momentan 5072 Einsatzbetriebe für Zivildienstleistende bei welchen insgesamt rund 1,7 Millionen Dienstage geleistet wurden (Zahlen 2018). Dies in Institutionen wie Altersheimen, Behinderteninstitutionen, Spitälern, Museen, Bergbauer, Umweltschutzorganisationen, Schulen und vielen weiteren. Für all diese Institutionen stellen die Zivildienstleistenden einen wichtigen Bestandteil zur Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber dem Staat sowie dem Allgemeinwohl dar.

Zur qualitativ hochwertigen Erfüllung ebendieser Pflichten sind diese Institutionen auf genügend qualifizierte und motivierte Zivis angewiesen. Durch die vorgeschriebene Arbeitsmarktneutralität der Zivildienstleistenden wären die Einsatzbetriebe beim Ausbleiben dieser zwar nicht existenziell bedroht, jedoch würden die Kapazitäten nicht mehr ausreichen, um die Pflichten in der gewünschten Qualität zu erfüllen.

STATISTIK DER HEILSARMEE

In der Heilsarmee bieten 55 Einsatzbetriebe insgesamt 123 Plätze für Zivildienstleistende an. Im Jahr 2016 wurden 28 022 Dienstage geleistet (von national total 1,7 Einsatztagen). (siehe Statistik).

Jahr	Anzahl Betriebe	Anzahl Plätze	Anzahl Einsätze (ca. Zivis)	Anzahl Tage
2014	46	103	442	19 409
2015	50	113	492	23 022
2016	55	123	507	28 022
Total			1441	71 392

POSITION DER HEILSARMEE

Wir erachten den Zivildienst in seiner aktuellen Form als taugliches und sinnvolles Mittel dafür, den Tatbeweis zu erbringen, dass man Mitverantwortung für Land und Gesellschaft übernimmt.

Als Anbieterin von Zivildienstplätzen setzen wir uns dafür ein, dass die bisherige Zulassungspraxis beibehalten wird.

Die aktuelle Praxis ist eine Win-Win-Situation: Die Zivildienstleistenden erhalten Einblick in die Sozialarbeit und können ihre Bürgerpflicht wirkungsvoll erfüllen.